

Geschichtspreis für Detlev Herbst

Auszeichnung auch für Verdienste um Göttinger Synagoge

Von Jörn BARke

Uslar/Göttingen/Berlin. Für sein Engagement für die Bewahrung der Erinnerung an einstige jüdische Gemeinden in Niedersachsen wird der Autor und Heimatforscher Detlev Herbst aus Uslar ausgezeichnet. Er erhält am Montag, 26. Januar, im Berliner Abgeordnetenhaus den Deutsch-jüdischen Geschichtspreis der us-amerikanischen Obermayer-Stiftung. Herbst habe maßgeblich an der Versetzung der ehemaligen Synagoge von Bodenfelde nach Göttingen mitgewirkt, heißt es in einer Mitteilung zur Begründung. Die Synagoge war Stück für Stück zerlegt und in Göttingen an der Angerstraße wieder aufgebaut worden. Dort hat die liberale Jüdische Gemeinde ihr Zentrum.

Herbst habe sich zudem um die Wiederherstellung und Pflege des jüdischen Friedhofs von Bodenfelde gekümmert. In Führungen und Vorträgen vermittele er Kindern und Erwachsenen die jüdische Vergangenheit ihrer Region.

Herbst ist einer von bundesweit fünf Preisträgern, die von der Stiftung ausgezeichnet werden. Die Preise werden in diesem Jahr zum fünfzehnten Mal verliehen. Sie gehen jährlich an fünf nichtjüdische Deutsche, die sich für die Bewahrung der Erinnerung an die jüdischen Gemeinden aus der Zeit vor dem Holocaust engagieren.